

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sie vor etwa 200 Jahren durch einen zufälligen Brand zerstört worden sein soll. Adalbert Stifter jedoch schildert in seiner herrlichen Erzählung „Hochwald“, daß sie von den Schweden zerstört worden sei.

Ich kann mich von dem Gedanken, daß Stifters Erzählung doch einen historischen Hintergrund hat, nicht losmachen und führe folgende Gründe an:

1. Die Schweden waren sicher in unserer Gegend. P. Dominik Kaendl schreibt in seiner „Geschichte des Zisterzienser-Stiftes Hohenfurth“, Seite 74, daß die Schweden im Jahre 1648 bis Hohenfurth vordrangen und den dortigen Abt gefangen nehmen wollten. Sie plünderten den Fischerhof und Heuraffl nebst vielen Dörfern.

Warum sind sie von Hohenfurth nach Heuraffl? Das ist doch die Richtung nach Wittinghausen, wo damals eine Besatzung von 200 Mann lag.

Auch Laurenz Pröll behauptet in seiner „Geschichte des Stiftes Schlägl“, Seite 260, daß die Schweden sogar dreimal in Südböhmen waren und zwar unter Banér, dann unter Torstenjohn und zuletzt unter Bittenberg in den Jahren 1641, 1646 und 1648. Im September 1648 besetzte der schwedische General Bittenberg Budweis und Krummau und brach dann mit seinem Heere gegen die österreichische Grenze vor. Eilig wurden die Schanzen, die schon aufgeworfen waren, neu befestigt und mit Mannschaften besetzt. Konrad Balth. von Starhemberg beklagte sich in seiner „Land-Defensions- und Gränzrelation“ von 1646—1647, daß der Fürst von Krummau nichts tun wolle.

St. Thoma sei mit Sachen vollgestopft. Die österreichische Befestigung auf dem diesseitigen Hange nütze nichts, wenn von Seite Böhmens nichts geldehe. Er rät, Schanzen vor der Friedberger Brücke aufzuwerfen. Im „Hag“ oberhalb Aigen waren die alten Schanzen wieder hergestellt, auf der „Wuldauerstraße“ wieder neue aufgeworfen worden usw.

Allein, die Gefahr ging vorüber, da Bittenberg den beabsichtigten zwecklosen Einfall, der ihm viele Opfer gekostet hätte, aufgab, da die Pässe über den Böhmerwald